

Fahrerflucht mit Drogen im Blut

Kriminalreportage
Ein Fahrer flucht mit Drogen im Blut. Die Polizei sucht nach dem Täter. Die Fahndung führt zu einem Verdächtigen, der sich in der Gegend aufhält. Die Polizei hat ihn gefunden und verhaftet. Er wird wegen Drogenhandels und Fahrerflucht angeklagt.



Bremens kleinstes Haus

Das kleinste Haus in Bremen ist fertig. Es ist ein kleines, modernes Haus mit einer Fläche von nur 15 Quadratmetern. Es ist ein Beispiel für nachhaltiges Bauen und wird als 'Haus der Zukunft' bezeichnet.

Landwirtschaftskammer sucht neuen Chef

FÜHRUNGSWECHSEL Direktor Hans-Joachim Harms scheidet nach neun Jahren aus dem Amt aus.

VERLEIDUNG/FAKTE Die Landwirtschaftskammer Oldenburg sucht nach einem neuen Direktor. Hans-Joachim Harms hat sein Amt nach neun Jahren niedergelegt. Die Kammer sucht nach einem erfahrenen Mann, der die Aufgaben der Kammer übernehmen kann.



Hans-Joachim Harms, Direktor der Landwirtschaftskammer Oldenburg.



Neuer Direktor der Landwirtschaftskammer Oldenburg.

Die Kammer sucht nach einem Mann, der die Aufgaben der Kammer übernehmen kann. Er sollte Erfahrung in der Landwirtschaft und in der Verwaltung haben.

Erfahrener Vertreter

Der neue Direktor wird ein erfahrener Vertreter der Landwirtschaft sein. Er wird die Aufgaben der Kammer übernehmen und die Interessen der Mitglieder vertreten. Er wird auch die Zusammenarbeit mit den anderen Behörden und Institutionen fördern.

Die Kammer wird die Aufgaben der Kammer übernehmen und die Interessen der Mitglieder vertreten. Sie wird auch die Zusammenarbeit mit den anderen Behörden und Institutionen fördern.

Einzelkategorie

Die Einzelkategorie wird die Aufgaben der Kammer übernehmen und die Interessen der Mitglieder vertreten. Sie wird auch die Zusammenarbeit mit den anderen Behörden und Institutionen fördern.

Inselland erst im April

Die Inseln der Nordsee sind im April zu besuchen. Die Inseln sind wunderschön und bieten eine tolle Aussicht auf die Nordsee. Die Inseln sind auch ein tolles Ziel für einen Urlaub mit der Familie.

IMPRESSUM
Nordwest-Zeitung
Gründer Fritz Bock
Herausgeber und Verlag:
Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Geschäftsführung: Harold Gronke,
Stephanie von Unruh
Postfach 2525 – 26015 Oldenburg
Wilhelmshavener Heerstraße 260, 26125 Oldenburg
Telefon: Sammel-Nr. 0441/9988 01
Chefredaktion:
Ulrich Schönborn (Chefredakteur/viSdP),
Gaby Schneider-Schelling (Stv. Chefredakteurin),
Lasse Deppe (Lokales), Max Holscher (Digitales),
Dr. Alexander Will (Überregionales)
Hans Begerow (Politik/Regionales); News-
desk-Manager: Hermann Gröblichhoff (Ltg.),
Stefanie Dosch (Stv.); Newsroom: Christian
Ahlers, Björn Buske, Nils Coordes, Sebastian
Friedhoff, Thomas Haseliger (Archiv), Dr. Ir-
mela Herold, Jörg Jung, Ellen Kranz, Norbert
Martens, Nathalie Meng, Anna-Lena Sachs,
Christian Schwarz, Liza Steenemann, Chris-
toph Tapke-Jost; Ricarda Pinzke (Informa-
tionsdesign); Wirtschaft: Rüdiger zu Klampen
(Ltg.), Jörg Schürmeyer, Sabrina Wendt; Kul-
tur/TV: Oliver Schulz (Ltg.), Tonia Marie Hys-
ky; Sport: Hauke Richters (Ltg.), Niklas Benter,
Lars Blanke, Mathias Freese; Digitales: Timo
Ebbens (Ltg.), Inga Wolter (Stv.)
Chefredakteur: Christoph Kiefer
Korrespondent: Stefan Idel (Hannover)
Leserbriefe per E-Mail an:
leserforum@NWZmedien.de
Fax Redaktion: 0441/9988-2029
Montags mit TV-Beilage „prisma“
Verlagsleitung Märkte: Stephanie von Unruh
(verantwortlich für den Anzeigenteil)
Leitung Privatkunden: Uwe Mork
NWZ-Kundenservice
Abonnement: Telefon: 0441/9988-3333
Fax: 0441/9988-3055
E-Mail: leserservice@NWZmedien.de
Anzeigen: Telefon: 0441/9988-4444
Fax: 0441/9988-4407
E-Mail: anzeigen@NWZmedien.de
Druck: WE-Druck GmbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 270
26125 Oldenburg
Für unverlangt eingesandene Manuskripte und
Bilder wird keine Gewähr übernommen.
Konten: Oldenburgische Landesbank
DE78 2802 0050 1441 5103 03; Postbank
Hannover, DE32 2501 0030 0107 6023 00
Anzeigenpreisliste Nr. 51
Gerichtsstand Oldenburg
Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse
Hamburg und der Börse Berlin-Bremen.
Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.
Unsere AGB finden Sie im Internet unter
www.NWZonline.de/agb

In vielen Betrieben der Region wird Geld verbrannt

INTERVIEW Was der Zwischenahner Ingenieur in seinem neuen Buch den Unternehmern nahelegt

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN



Wolfgang Wrobel

Herr Wrobel, viele Leser kennen Sie bereits als einen Experten aus der Region, der Werte-Verschwendung in Unternehmen aufdeckt. Jetzt haben Sie ein Buch zur Betriebswirtschaft geschrieben. Was hat Sie angetrieben?

Wrobel: Vor allem das, was ich in den Betrieben, auch im Nordwesten, oft gesehen habe: Schädliche Leck-Verluste in der ganzen Pipeline der Auftragsbearbeitung. Ich will aufzeigen, wie man sie stoppen kann.

Also eine Hilfestellung für Verbesserungen?

Wrobel: Auf jeden Fall. Es geht um Impulse aus der Praxis, die sich mit dem Thema Effizienz gründlicher zu beschäftigen. Das passiert viel zu selten. Dabei ist Effizienz die erprobte Impfstoff gegen akute und versteckte Gewinnschwund. Das bringt mehr Unternehmensgesundheit. Stattdessen wird in den Betrieben zu oft viel Geld verbrannt, völ-

ÜBER DEN AUTOR

Wolfgang Wrobel ist Diplom-Ingenieur und geschäftsführender Gesellschafter des Ingenieurbüros UPW in Bad Zwischenahn. Wrobel hat bereits bei der Umsetzung diverser Programme (u.a. des Bundeswirtschafts- und des Bundesarbeitsministeriums) mitgewirkt.

Moment mal. Die Masse der Unternehmen, auch im Nordwesten, war doch vor Corona sehr erfolgreich. Das könnte ja auch einfach so weitergehen.

Wrobel: In der Tat denken viele: Was will der denn, es läuft doch! Dabei sind sie zu sehr vom Tagesgeschäft und der Auslieferungsgeschwindigkeit eingenommen. So verlieren sie den tiefen Blick in das Unternehmen. Darum sollte man sich kümmern.

Warum eigentlich?

Wrobel: Ganz einfach: Der

Wettbewerb wird rauer, die Preise geraten unter Druck. Auch erfolgreich gewachsene Unternehmen kommen so zunehmend an ihre Grenzen: Es bleibt zu wenig von der Arbeit übrig. Der unnötig hohe Aufwand frisst am Gewinn. Das Buch gibt Hinweise, wie man das ändern kann. Dann kann der Preisdruck abgefangen werden, die eigene Position im Wettbewerb gesichert werden. Neben dem eigenen Vorteil trägt man dann auch noch zum Gemeinnutzen bei.

Inwiefern das denn?

Wrobel: Ein Beispiel: Wenn man auf dem Weg vom Auftragsingang bis zur Produktablieferung weniger Ressourcen verbraucht – also weniger Material, Energie und Zeit – ist das auch für die Umwelt gut. Man senkt den CO₂-Ausstoß. Dieser wird künftig übrigens vom Staat auch noch bepreist, das heißt, er verursacht direkt Kosten. Aber das ist nur ein Beispiel. Es ist ein umfassender Ansatz, bei dem man dann auch mehr miteinander redet.

Dabei werden die Betroffenen zu Beteiligten gemacht. Das steigert die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiter. Das wird immer wichtiger.

Sie stellen manche These auf, die zum Nachdenken zwingt. Etwa: Betriebe sollten gar nicht eine 100-prozentige Auslastung anpeilen.

Wrobel: Ständig Vollgas heißt, auf Verschleiß bei Menschen und Betriebseinrichtungen zu fahren – mit allen negativen Folgen für einen guten Dauerbetrieb. Man muss die richtige Belastungsgrenze finden, so bei 85 Prozent. Die ermöglicht Erholung und Instandhaltung – und ein Zeitfenster für Verbesserungen durch die Beteiligten. Weil man mit zwei Beinen einfach besser laufen kann: Arbeiten und verbessern. Auch darum geht es im Buch.

Wolfgang Wrobel: KMU-Intern: verfeuert und verblasen. Geld verbrennen ist nicht strafbar... aber sinnlos! ISBN (Paperback): 978-3-7497-9157-6, 27,90 Euro